Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold und Freudenstadt.

Im Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 33. Montag den 23. April 1827.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. Der neulich von hier aus gegen die Anna Maria Schwenk, von Ebershardt, erlassene Steckbrief, wird, da sie beigefahen ist, und ihr Vergehen bereits büßt, hiemit außer Wirkung gesezt.

Den 18. April 1827.

K. Oberamt.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Den Schultheißen-Aemtern wird der Auftrag gegeben, ohne Verzug die Einleitung zu treffen, daß da, wo noch an den Staats- und Vizinalstraßen auf der Markung ihrer Gemeinde Bäume mangeln, solche längstens innerhalb 10 Tagen ergänzt, gegeneinander in der vorschriftsmäßigen Entfernung gesezt — und mit starken Stotzen versehen werden.

Auch sind innerhalb des nemlichen Termins die Vizinalstraßen gehörig auszubeßern und die Gräben zu reinigen, widrigenfalls jeder Orts-Vorsteher Strafe zu gewärtigen hat, wenn bei der — nach 10 Tagen durch den Oberamtswegmeister Statt findenden Visitation Mängel erfunden werden.

K. Oberamt.
Stängel.

Hof-Kameralamt Herrenberg.

Herrenberg. Die unterzeichnete Stelle hat noch Dinkel- und Gerstenstroh unter der Herrenberger Zehntscheuer, Erdbirnen im Pfarrkeller zu Oeschelbronn und ein Quantum Heu, Oehmd und Kleeheu in Thailfingen zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich bald an die Beamtung oder an die Orts-Unterpflegen wenden.

Zugleich wird Nachricht gegeben, daß fortwährend von den herrschaftlichen Kästen zu Herrenberg und Gültstein, Roggen, Gerste, Wicken, Dinkel, Einkorn und Haber aus freier Hand verkauft werde.

Herrenberg, d. 18. April 1827.

K. Hof-Kameralamt.

Pfalzgrafenweiler. [Bekanntmachung.] Da der am 15. März abgehaltene Jahrmarkt dahier wegen schlimmer Witterung mißrathen und die nochmalige Abhaltung desselben auf den 3. Mai d. J. vermög Regierung-Dekrets vom 19ten d. M., genehmigt worden ist, so werden die Herrn Ortsvorsteher in beiden K. Oberämtern Nagold und Freudenstadt ersucht, ein solches öffentlich bekannt machen zu wollen.

Den 22. April 1827.

In Auftrag des Gemeinderaths.

Rathsschreiber Strähler.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wöchentliche Frucht- Fleisch- und Brod-Preiße.

In Nagold,

den 21. April 1827.

Dinkel	1 Schfl.	4 fl. 22kr.	4 fl. — kr.
Haber	1 Schfl.	3 fl. 15kr.	3 fl. — kr.
Kernen	1 Sri.	. . . .	— fl. — kr.
Roggen	1 —	. . . . .	— fl. 48kr.
Erbsen	1 —	. . . . .	— fl. — kr.
Linsen	1 —	. . . . .	— fl. 40kr.
Bohnen	1 —	. . . . .	— fl. 40kr.
Gersten	1 —	. . . . .	— fl. 50kr.

Fleisch-Preiße.

Rindfleisch	1 Pfund	5kr.
Hammelfleisch . . .	1 —	5kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	7kr.
— — ohne —	1 —	6kr.
Kalbfleisch	1 —	5kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	8 —	17kr.
1 Kreuzerweck schwer .	11 Loth.	

In Altenstaig,

den 18. April 1827.

Dinkel	1 Schfl.	4 fl. 45 kr.	4 fl. 30kr.
Haber	1 Schfl.	3 fl. 24 kr.	3 fl. — kr.
Kernen	1 Sri.		1 fl. 20kr.
Roggen	1 —	. 53. 50 kr.	— fl. 48kr.
Gersten	1 —	. . . .	— fl. 54kr.

Anekdoten und Erzählungen.

Lasterhaft aus gekränktem Stolz.

Härte bessert nie! kann etwa nur den Kleinmüthigen zwingen, die Larve der Tugend vors Gesicht zu nehmen und hinter ihr, dem, der dazu ihn zwang, zu fluchen; Grausamkeit, unerwartete Züchtigung kann oft jeden Trieb zum Guten niederschlagen, die Seele verhärten und in ihr die gefährlichsten Erschütterungen hervorbringen. — Der Uebergang von Tugend zu Laster ist gewöhnlich nicht schnell: aber er kann gewaltsam beschleunigt werden, wenn der Mensch gezwungen wird, die Schranken nieder zu reißen, statt sie zu umgehen. — Viel haben die Erzieher über den weisen Gebrauch der Strafmittel gesprochen, vielleicht kann dieser Satz Gelegenheit geben, sie noch von einer andern Seite zu betrachten — doch statt aller weiteren Betrachtungen folgende Geschichte.

Ein Soldat — freilich nur ein gemeiner Soldat, ist der Held der Geschichte, aber er ist Mensch, und als solcher für den Menschen so ehrwürdig, dem Psychologen so wichtig, wie sein König. — Ein gemeiner Soldat in M. — der, so lang er in diesem Stande war, sich durch pünktliche Ordnung, durch ein stilles Leben und durch unsträflichen Wandel vor andern seines Standes auszeichnete, und deßhalb die Aufmerksamkeit seiner Offiziere auf sich gezogen hatte, die er verdiente; ein Mann, der, er mochte es aus Ehrbegierde oder aus wahrer Liebe zur Tugend thun, jede Ausschweifung mied und, noch nie mit einer Züchtigung war belegt worden — gerieth, ich weis nicht, durch welchen Zufall, in ein öffentliches Haus, wo mehrere seiner Kameraden versammlet waren, und darauf dachten, ihre Löhnung auf fünf Tage, schon am ersten Tage zu verprassen. Ruhig saß er an seinem Tisch und war eben im Begrif fortzugehen, als sich plözlich ein heftiger Zank unter den andern erhub, der bald in eine ernstliche Schlägerei ausbrach. Aller Hände waren beschäftigt, er sah seinen Schlafgesellen von einem Schlag niedergeworfen werden, und sein Blut gerieth in Wallung; er vergaß seiner Pflicht, er dachte nur den Gedanken, seinen Freund zu befreien: und so drang er mitten unter die Streitenden. Er war bis zu seinem Freunde hervorgedrungen, zog ihn nicht ohne Widerstand aus dem Getümmel und stand

eben an der Thür, als sein Hauptmann, dem die Schlägerei hinterbracht worden war, hineintrat.

Der Hauptmann erblickte in seinem Zorn ihn zuerst, beschäftigt bei einem Blutenden. Im Augenblick zog er ihn zur Thür hinaus und fieng an, mit seiner ganzen Kraft auf ihn los zu schlagen. Der Soldat, der bei dem Handel gar nicht in Hitze war — litt die erstern Schläge sehr geduldig, und sah es als Strafe dafür an, daß er an einen solchen Ort gegangen war, oder daß er wenigstens ihn nicht beim Anfang der Unruhe sogleich verlassen hatte Da aber der Hauptmann fortfuhr, immer grausamer zuzuschlagen und dabei — der Unschuldige mochte sagen was er wollte, — immer heftiger ausrief: Wart Bösewicht! ich will dich schon bessern! da schwoll ihm — bei dem Bewußtseyn seiner Unschuld, bei dem tiefen Gefühl von Ehre — das Herz, und er — vergrif sich an seinen Peiniger? — nein! stand ruhig; aber in seinem Innern kochte es; seine Seele fieng an, sich gegen den Schmerz und gegen die Tugend zu verhärten und bei dem lezten — dem dreyßigsten Schlage — stand sein Entschluß fest: Nun will ich der werden, der so eine Behandlung verdienen kann.

Von dem Tage an, sahe man ihn in jeder seiner Freistunden in den niedrigsten Wirthshäusern; mit einer fürchterlichen Kälte trank er hitzige Getränke, die er vorher verabscheuet hatte, und kein Abend fand ihn nüchtern. Natürlich, daß diß und die Unordentlichkeit im Dienst, die er sich auch zu Schulden kommen ließ, ihm öftere und harte Züchtigungen zuzog die seine Seele immer mehr verhärteten.

Armer Jüngling! wer hier deinen Zustand gekannt, dich zur Wiederkehr zur Tugend ermahnt, dein Herz gerührt, den Abgrund des Verderbens, auf den du lossturmtest, dir gezeigt hätte, — der wäre dir ein Engel gewesen!

In ewigen Taumel versunken, in den Stunden, wo er einer Ueberlegung fähig war, voll Verzweiflung über seinen Zustand und doch ohne Muth, sich daraus zu reißen, entspann sich zu der Zeit ein Komplot von acht Mann, worein sein Schlafgesell verwickelt war. Aus Liebe zu ihm, aus Mitleid über sein Elend und die Mißhandlungen, die er täglich litt, und aus Begierde, ihn an dem Glück der Befreiung von ihren Ketten Theil nehmen zu lassen, entdeckte er sich ihm und lud ihn ein, zu ihrer Verschwörung zu treten. In der Verwirrung nahm er es an, und auch nach der Ueberlegung reute es ihn nicht, denn er hielt es für sein einziges Rettungsmittel.

Sie schworen sich gegenseitige Treue auf Leben und Tod, und setzten die Mittel und die Zeit zur Ausführung ihres Entschlusses fest. Der Tag kam, sie verließen um Mitternacht ihre Häuser, kamen bis auf die Stadt-Mauer und — wurden entdeckt. Er allein war so glücklich, unbemerkt wieder in sein Quartier zurück zu kommen und niemand ahndete, daß er Theilnehmer an dem Komplot gewesen wäre. Indeß waren seine Gefährten ins Gefängniß gebracht worden, und die Verhöre giengen an. Die erste Frage war nach dem Rädelsführer, und sie war nach vielen wiederholten Verhören auch die letzte: sie blieb, aller grausamen Peinigung ohngeachtet, unbeantwortet, denn sie hatten geschworen, sich nicht zu verrathen.

Er war der Verzweiflung nahe — er sah sein Leben voll Qual vor sich — der letzte Stab, der ihm auf dem Pfade der Tugend stützen sollte, war zerbrochen, und die Möglichkeit diesen Pfad je wieder betreten zu können, schien ihm verloren. Das Leben ward ihm zur drückendsten Last, und er gieng hin und gab sich als den Rädelsführer an.

Die Verhöre über die übrigen hörten

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

auf — es wurde Kriegsrecht gehalten, das jenen zwei- und dreitägiges Gassenlaufen; ihm den Tod zuerkannte. — Er sah demselben ruhig entgegen, und da er Gewißheit davon erhielt, war Ruhe und Heiterkeit in seine Seele zurückgekehrt. Er blieb zwar bei der Ueberzeugung, daß der Tod Wohlthat für ihn sey; aber er bereuete herzlich seine Vergehungen, vergab in seinem Herzen dem Hauptmann, den er bisher wie seinen bittersten Feind gehaßt hatte, und bereitete sich mit einer herzerhebenden Andacht zu seinem Abschied aus der Welt, die für ihn so wenig Reitz gehabt hatte.

Die Nacht vor seinem Tode war er mit dem Feldprediger allein; er erzählte ihm sein Schicksal, den Anlaß zu seinen Verirrungen, den Gang, den seine Seele genommen hatte, und schloß seine Erzählung so: Nun noch ein Geheimniß, das aber bis nach meinem Tode Geheimniß bleiben muß — versprechen Sie es einem Sterbenden! — (Er versprachs) — Ich sterbe, als Rädelsführer; aber bei Gott! das bin ich nicht, ich bin der unschuldigste Theilnehmer des Verbrechens — aber ich bin müde des Lebens, und mein einziges Rettungsmittel ist der Tod! Auf einer Welt, wo ich Ehre, Unschuld und alles verloren habe, will ich länger nicht seyn.

Und er starb beweint von vielen weichherzigen, gekannt nur von Einem, — den schönen ruhigen Tod, den selten ein Mensch an diesem Orte stirbt. —

O dürfte ich sagen, daß eine Dichtung diese Geschichte sey — könnte ich selbst es vergessen, daß sie Wahrheit ist! — Sey es auch Tausenden unwahrscheinlich, daß ein solcher Vorfall einen Menschen so weit führen könne: wir erleben in kleinerm Maaß diese Geschichte täglich. Die Hand aufs Herz, Mann von Ehrgefühl! — hat dich nicht, als Knabe, die unverdiente harte Züchtigung deines Vaters, mehr aus Laune und Muth, als in der Absicht zu bessern dir zugefügt, verstockt: und fühlst du nicht, daß du unter ähnlichen Umständen, ohne Freund, ohne andre schmeichelhafte Vorfälle, die jenen aufwogen, ohne die Grundsätze, die du deiner bessern Erziehung zu danken hast, eben den Weg hättest gehen können, den dieser Arme gieng?

Auflösung der Charade in Nro. 32.

Ganslosen.

Charade.

Meine erste gebrauchst du oft, wenn schäckernder Muthwill'
Dich mit Necken verfolgt und in Geschäften dich stört.
Aber ein Fluß ist die zweit' in dem herrlichen Garten Europas,
Welcher die Mauern bespült, weithin durch Geigen berühmt
Eine bekannte Provinz in Iberien sind die zwei letzten,
Und in hellenischer Sprach künden sie Stärke und Kraft.
Endlich das Ganze ward schon mannigfaltig beurtheilt,
Und um die Wette stritt höhnender Tadel und Lob.
Doch es geziemet uns nicht, die friedlichen Manen zu stören
Wahrlich, erst spätere Zeit richtet nach Wahrheit und Recht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw